

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109/110 (1937)
Heft: 22

Nachruf: Wegmann, Gustav

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gerechnet hätten. Auf sein eigentliches Thema übergehend, zeigte Schmidt den historischen Boden der heutigen russischen Architektur: den noch hemmungsloseren Eklektizismus vor dem Krieg und den Umschwung zum Konstruktivismus nach 1918. Dann setzte, in der sog. Periode des Wiederaufbaus (NEP), eine grosse Lebhaftigkeit des Ideenkampfes unter den russischen Architekten ein, die Anregungen des Abendlandes wurden aufgenommen — allerdings mehr in den Zeitschriften, während in den Bauten nur die nüchterne Sachlichkeit in Form einer lieblosen Unternehmerarchitektur zur Geltung kam. So ist es verständlich, dass das Volk nicht für die neue Richtung gewonnen werden konnte, und die Architekten suchten (wie es ja auch hier vorkommt — Red.) wieder Zuflucht beim Eklektizismus. Es fällt dieser Umschwung zusammen mit der wirtschaftlich-politischen Kursänderung seit etwa 1930, als der erste Fünfjahresplan begann und scharfe Absperrung des gesamten Lebens gegen das Ausland einsetzte. Damit geht auch ein Verstummen des Meinungsaustausches einher; es wird heute in Russland nicht mehr diskutiert. Ohne dass der Referent es aussprach, bekam der Hörer den Eindruck, dass man am Bauen in Russland keine Freude mehr haben kann, und dass Architektur und Leben in der dumpfen Luft des Regimes fast erstickten, obwohl noch ungeheure Aufgaben zu lösen wären. Die gezeigten Lichtbilder enthüllten eine erschreckende «baukünstlerische Notlage» unserer russischen Kollegen: wie Ertrinkende nach Strohhalmen, greifen sie nach florentinischen, venezianischen oder andern Vorbildern, und missbrauchen sie zu schauderbaren Nachbildungen. Das Projekt des durch den seinerzeitigen Wettbewerb international bekannt gewordenen Sowjetpalastes in Moskau, an dessen Fundamenten gearbeitet wird, brachte Schmidt noch auf einen gedankenreichen Exkurs über das Problem der Monumentalität, den man gerne weitergeführt sähe (der Palast selbst wird wie ein Zuckerbäcker-Tafelaufzatz von 1895, hat aber auch grosse Ähnlichkeit mit New Yorker Wolkenkratzern, woraus sich ergibt, dass man die russische Misere nicht gedankenlos dem politischen System in die Schuhe schieben darf. — Red.).

Schalendächer im Stahlbau. Zwei neue Typen von Flugzeughallen der französischen Militäraviatik mit Schalendächern in Stahl, sind in «Génie Civil» vom 18. September gezeigt. Der eine besteht aus aneinandergereihten, zylindrischen Tonnengewölben aus versteiftem 3 mm-Blech. Die Spannweite dieser Tonngewölbe soll nach den Ausführungen des Verfassers am zweckmäßigsten zwischen 4 und 5 m gewählt werden und beträgt im vorliegenden Fall 4,54 m. Zwecks Ueberdeckung einer Halle von $67,5 \times 67,5$ m wurden die Zylinderachsen parallel zur Toröffnung angeordnet und die Schalen ausser auf den Seitenwänden auch auf einen mittleren Längsträger aufgelagert. Dieser Längsträger ruht seinerseits auf einer etwas hinter das Tor zurückversetzten Stütze — der einzigen in der ganzen Halle — und mit dem rückwärtigen Ende auf einer Stütze in der hinteren Abschlusswand. Die andere Konstruktion weist doppelt gekrümmte Flächen auf (Rotationsflächen mit kreisförmigem Meridian) und dient dem stützenfreien Ueberdecken von Hallen bis 75 m Spannweite. Die Elemente sind auch hier etwa 4,5 m breit und können in beliebiger Zahl aneinander gereiht werden. Während die erste der genannten Hallen leicht demontierbar und transportabel ist, soll die zweite normalerweise nicht versetzt werden. In beiden Fällen gingen der Anwendung eingehende Versuche über die Stabilität dieser Schalen voraus.

Nomogramme sind dann praktischer als der Rechenschieber, wenn wiederholt die selben Ausdrücke, nur mit andern Variablen, auszurechnen sind, wie bei «normalisierten» Konstruktions-Berechnungen oder beim Aufzeichnen von Kurven, und wenn der Ingenieur das auf seinen Fall zugeschnittene Nomogramm gerade zur Verfügung hat. Ist die zweite Voraussetzung, wie zumeist, nicht erfüllt, so gilt es, das passende Nomogramm selber zu entwerfen. Dazu ist die Kenntnis einiger Regeln nötig, wie sie ein kurzer Aufsatz von H. G. Wiest in der «General Electric R.» vom August 1937 zu vermitteln unternimmt. Darin sind freilich nur Rezepte für einfache Ausdrücke (z. B. A B³, 3 A/B C² usw.) angegeben; wer sich für kompliziertere Aufgaben und das geometrische Warum interessiert, wird schon zu einer ausführlicheren Darstellung des Gegenstandes greifen müssen.

Schachtausbauten aus Spannbeton. In «Beton und Eisen» vom 5. September d. J. gibt die «Neue Baugesellschaft Wayss & Freytag A.-G.» ihre neue Methode zur Auskleidung von Schächten, vornehmlich der im Gefrierverfahren abgeteuften, bekannt. Hierfür dienen Segmente aus vorgespanntem, mit hochwertigem Stahl armiertem Beton, die die eigentliche Schachtauskleidung bilden. Nach deren Versetzen wird eine hochwertige Ringarmierung um die Ausmauerung gelegt, mittels klei-

ner, auf dem Umfang verteilter Pressen gespannt und mit Hilfe von Keilen in der neuen Lage fixiert. Nachdem auch eine Längsarmierung aus hochwertigem Stahl (Streckgrenze 8 bis 10 000 kg/cm²) eingebracht, vorgespannt und ferner je nach Bedarf weitere Armierungen aus normalem Handelsstahl verlegt sind, kann der Hohlräum zwischen Gebirge und Schachtauskleidung ausbetoniert werden. Dank der sehr hoch vorgespannten Armierung bleibt die Schachtauskleidung dauernd rissefrei und dicht. Die tiefe Temperatur des umgebenden Erdreichs bereitet für das Betonieren keine Schwierigkeiten, wenn frühhochfeste Zemente verwendet werden, die genügend Abbindewärme entwickeln, um ein Auskühlen des Betons während der sehr kurzen Abbindezeit zu verhindern.

Künstliche Atmung bei elektrischen Unfällen. Ueber deren Erfolgssäusichten unterrichtet ein im «Bulletin SEV» 1937, Nr. 23 wiedergegebenes ärztliches Gutachten. Eine Wiederherstellung der normalen Tätigkeit flimmernder Herzschläge¹⁾ ist von der künstlichen Beatmung nicht zu erwarten. Daher das so häufige Versagen dieser Massnahme. Es kommt aber vor, dass ein elektrischer Unfall kein Flimmern, sondern eine blosse Lähmung der Herzaktivität, verbunden mit Atmungsstillstand, bewirkt. Dann ist dem Gutachten zufolge künstliche Beatmung das beste, wenn nicht einzige Mittel der Wiederbelebung. Sie unterlassen, hiesse auf die Chance verzichten, die die ungewisse Wirkung des elektrischen Unfalls dem Leben bietet.

Der Genfer Automobilsalon ist bereits für die Tage vom 11. bis 20. Februar 1938 angesetzt. Wie früher, zeigt er wiederum bedeutend mehr verschiedene Marken als die grossen ausländischen Salons, in denen stets die nationalen Marken im Vordergrund stehen. Angemeldet sind in Genf 47 ausländische Marken, sowie unsere Lastwagenmarken Berna, Oetiker und Saurer.

Kunststipendien. Schweizerkünstler (Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten), die sich um ein Stipendium für das Jahr 1938 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 21. Dezember 1937 an das Sekretariat des eidg. Departements des Innern zu wenden, das ihnen das vorgeschriebene Anmeldeformular und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird.

Der Pisoni-Brunnen neben dem Basler Münster, der 1784 aufgestellt worden war, hat durch Verwitterung so stark gelitten, dass er nicht mehr in Stand gestellt werden konnte. Deshalb hat man nun eine genaue Kopie davon, aus dem gleichen Solothurner Kalkstein gehauen, an seine Stelle gesetzt, worüber «Hoch- und Tiefbau» vom 13. November berichtet.

Contribution à l'étude des fondations. La relation (1), page 255, doit s'écrire:

$$p_z = \frac{1,5 p r^2}{(z + 1,225 r)^2} \text{ et non pas } p_z = \frac{1,5 p r^2}{(z + 1,225)^2}$$

NEKROLOGE

† **Alfred Schindler**, der Leiter der weit über unsere Landesgrenzen hinaus bestbekannten Aufzüge- und Elektromotorenfabrik, ist am 15. Oktober in Luzern gestorben. Mit ihm stieg wieder einer aus der Reihe der unermüdlichen, zähen Kämpfer für ihr Haus ins Grab, ein Mann, der streng gegen sich selbst und väterlich besorgt für seine Untergebenen, sich völlig einsetzte für das eine Ziel: Ausbau und Vervollkommenung seiner Werke und ihrer Erzeugnisse. — Alfred Schindler, der am 20. August 1873 in Paris geboren wurde und seine Jugendzeit in Schwyz und Freiburg i. Ü. verlebt hat, erwarb sein berufliches Rüstzeug auf dem Technikum Winterthur und trat hierauf bei seinem Onkel Robert Schindler, dem Gründer der Firma, in die praktische Tätigkeit ein. Ein Studienaufenthalt von zwei Jahren in Amerika erweiterte seine Kenntnisse, sodass er schon 1901 das Geschäft selbst übernehmen konnte. Die Zahl der Beschäftigten erreichte damals 60 — heute sind es 600! Rasch dehnte sich die Firma in Schindlers Hand aus: 1906 bis 1914 war er selbst in Berlin, und baute von dort aus das Geschäft in Russland auf; später kamen Tochtergesellschaften in Frankreich und Belgien dazu. Organisation von Verkaufs- und Installationsbüros in Europa und Übersee haben der Firma, im Verein mit der Güte und ständigen Verbesserung ihrer Erzeugnisse, Weltruf eingebracht; auch in den Spalten der «SBZ» haben sich die Schindlerschen Konstruktionen immer wieder Geltung verschafft. So konnte Alfred Schindler auf ein Leben voll Tat und Erfolg zurückblicken, als ein rauher Tod ihn aus voller Arbeit hinwegnahm.

† **Gustav Wegmann**, Dipl. Masch.-Ing. von Zürich, geboren am 15. Sept. 1872, ist am 1. Nov. von langer, schwerer Krankheit durch den Tod erlöst worden. Er hatte von 1890 bis 1896 an der Masch.-techn. Abteilung der E. T. H. studiert, war von 1896 bis 1900 für die Maschinenfabrik Oerlikon tätig und trat 1901

¹⁾ Vergl. «SBZ». Bd. 104, Nr. 17, S. 199.

in das aus der MFO hervorgegangene väterliche Geschäft Fr. Wegmann Müllereimaschinen ein, das er 1905 als Inhaber übernahm und dessen Spezialität Walzenstühle mit Porzellanzwalzen sind. Daneben war Wegmann Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Maschinenfabrik Rüti im Zürcher Oberland. In Kollegenkreisen ist er, obwohl Mitglied der G.E.P., nie besonders hervorgetreten.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SEZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein Protokoll der Delegierten-Versammlung

vom 4. Sept. 1937, 9 Uhr, im Hotel Bellevue-Palace in Bern

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 5. Juni 1937.
2. Bericht des Präsidenten.
3. Wahl des Präsidenten des S.I.A.
4. Wahl der Mitglieder des Central-Comité.
5. Genehmigung der Revision der Statuten der Sektion Basel.
6. Anträge für die Generalversammlung.
7. Umfrage und Verschiedenes.

Vorsitz: P. Vischer, Präs. — Protokoll: P. E. Soutter, Sekr. Präsident Vischer eröffnet die Sitzung und begrüßt die zahlreich erschienenen Delegierten. Die heutige Versammlung hat eine besondere Bedeutung, da sie die Veranstaltungen der Jahrhundertfeier einleitet. Es sei jetzt schon der Sektion Bern der beste Dank ausgesprochen für ihre vielfachen Bemühungen bei der Organisation der Jahrhundertfeier. — Die Verlesung der Präsenzliste bestätigt die Anwesenheit folgender Delegierter und Central-Comité-Mitglieder:

Central-Comité: P. Vischer, Präsident, A. Walther, A. Dumas, R. Eichenberger, R. Neeser, A. Sutter und Sekretär P. E. Soutter. Entschuldigt: Arch. H. Naef als Mitglied des C-C, wegen Krankheit. Von 18 Sektionen sind 77 Delegierte anwesend, nämlich:

Aargau: V. Flück, W. Müller, Dr. A. Rösl. Basel: A. Linder i/Vertretung des Präsidenten, F. Bräuning, R. Christ, W. Faucher, P. Sarasin, A. Aegerter, E. Frauenfelder, B. Jobin.

Bern: O. Gfeller, Dr. A. Frieder, H. Härry, F. Hiller, W. Keller, H. Nydegger, J. Ott, H. Rufenacht, K. Schneider, J. Wipf. Chaux-de-Fonds: R. Souviron.

Fribourg: H. Gicot, L. Hertling. Genève: J. Calame, H. Calame, A. Guyonnet, M. Humbert, R. Reverdin.

Graubünden: P. J. Bener, W. Breuer, H. L. von Gugelberg. Neuchâtel: R. Guye.

St. Gallen: J. Tobler, H. Riek. Schaffhausen: Dr. M. Angst, W. Müller. Solothurn: W. Luder, J. Luchsinger.

Thurgau: R. Brodtbeck. Ticino: R. Gianella, A. Marazzi. Valais: Ch. de. Torrenté, M. Burgener.

Vaud: Dr. A. Stucky, H. Dufour, M. Ebner, P. Oguey, F. Panchaud, A. Raach, J. P. Vouga.

Waldstätte: A. Rölli, R. Ruckli, R. Schulthess, M. Türler. Winterthur: H. Wachter, H. Ninck.

Zürich: B. Graemiger, H. Blattner, Ch. Chopard, Prof. R. Dubs, A. Dudler, K. Fiedler, Dr. H. Fietz, F. Fritzsche, A. Gradmann, R. Henzi, C. Jegher, M. Kopp, P. Meyer, M. Misslin, R. von Muralt, H. Pupikofer, H. W. Schuler, R. Winkler, W. Ziegler, H. Zollikofer.

Stimmenzähler: Arch. Gradmann und Ing. Dr. Frieder.

1. Das Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 5. Juni 1937 ist in der Schweiz. Bauzeitung Bd. 110, No. 8 und 9, im Bulletin Technique 63me année, No. 17 und 18, und in der Rivista Técnica No. 7, Juli 1937, veröffentlicht worden. Da keine Bemerkungen dazu eingegangen sind, wird das Protokoll stillschweigend genehmigt.

2. Bericht des Präsidenten.

Seit der letzten Delegierten-Versammlung vom 5. Juni dieses Jahres beschäftigte sich das Central-Comité in erster Linie mit der Vorbereitung der heutigen Delegierten-Versammlung und der Generalversammlung, sowie der Centenarfeier. Für die endgültige Redaktion der revidierten Statuten wurden die Beschlüsse der letzten Delegierten-Versammlung berücksichtigt.

Zur Vorbereitung der Neuwahl des Central-Comité und der Ernenntung von Ehrenmitgliedern wurden die Vorschläge der Sektionen eingeholt und eingehend besprochen. Die Auffassung des C-C dazu ist den Sektionen in zwei Zirkularschreiben mitgeteilt worden.

Das Central-Comité bemühte sich, eine möglichst rege Teilnahme an der Centenarfeier zu erreichen, und es ist zu hoffen, dass die anschliessende Besichtigungsreise für die ausländischen Gäste den gewünschten Erfolg bringen werde.

Neben alledem musste sich das C-C mit Standesfragen und Fragen im Wettbewerbswesen befassen. An der Zürcher Landesausstellung im Jahre 1939 soll auch der S.I.A. in Erscheinung treten, und eine bereits bestellte Kommission wird darüber beraten, auf welche Art dies in zeitgemässer Weise erfolgen kann.

Die Titelschutzfrage konnte leider bis zur heutigen Delegierten-Versammlung nicht endgültig abgeklärt werden. Obwohl das Central-Comité erneut Schritte unternahm, um die noch strittige Frage der Uebergangsbestimmungen in einer für den

S.I.A. annehmbaren Art zu erledigen, konnte noch zu keiner Einigung gelangt werden. Leider wurden durch die Sommerferien weitere Besprechungen erschwert. Das C-C weiss, dass viele unserer Mitglieder über die Verschleppung der ganzen Frage ungeduldig sind, möchte aber feststellen, dass der S.I.A. den Forderungen des BIGA und des STV nicht ohne weiteres nachgeben kann, da es der Mühe wert ist, die nötige Zeit zu opfern, um eine Lösung zu erreichen, die für unsere Berufe wirklich praktischen Wert besitzt.

3. Wahl des Präsidenten des S.I.A.

Präsident Vischer erwähnt, dass das Central-Comité den Sektionen als neuen Präsidenten Dr. h. c. Ing. Neeser, Delegierter des Verwaltungsrates der Ateliers des Charmilles in Genf, vorgeschlagen hat. Der Sprechende hat sich vorher mit verschiedenen Sektionen in Verbindung gesetzt und überall Zustimmung zu dieser Kandidatur gefunden. Ing. Chopard unterstützt den Vorschlag des Central-Comité und schlägt vor, Ing. Neeser durch Akklamation zum Zentralpräsidenten des Vereins zu ernennen.

Ing. Neeser wird durch Akklamation zum Zentralpräsidenten des Vereins ernannt. Präsident Vischer spricht Ing. Neeser die besten Glückwünsche des Central-Comité aus und ist überzeugt, daß der Verein unter seiner Leitung weiter gedeihen wird.

Ing. Neeser dankt den Delegierten für ihre Vertrauenskundgebung. Seinen Entschluss hat er nach reiflicher Ueberlegung und nicht ohne Zögern gefasst. Die Ehre der Wahl möchte er in erster Linie auf die welschen Sektionen übertragen, indem zum ersten Mal ein Mitglied aus ihren Kreisen zum Präsidenten des Vereins ernannt wird. Der Sprechende wird sich bemühen, mit Hilfe des Central-Comité dem Verein im Sinne der Tätigkeit des ausscheidenden Präsidenten vorzustehen. In erster Linie möchte der Sprechende Präsident Vischer für seine langjährige aufopfernde Arbeit um das Gedeihen des Vereins den herzlichsten Dank des S.I.A. aussprechen.

Ing. Calame dankt den Kollegen der deutschen Schweiz namens der welschen Sektionen für die Wahl eines ihrer Kollegen. Ing. Neeser wird die welsche Schweiz ausgezeichnet vertreten können, da er im Kanton Neuenburg studiert, in Lausanne als Professor an der E. I. L. gelehrt hat und nun in Genf praktiziert. Auch mit der deutschen Schweiz verbinden ihn engere Beziehungen, hat er doch an der E. T. H. in Zürich seine Studien mit besonderer Auszeichnung beendet. Durch seine hervorragende Tätigkeit in der Industrie hat er bewiesen, dass er über alle Eigenschaften verfügt, die für einen guten Präsidenten des S.I.A. erforderlich sind.

4. Wahl der Mitglieder des Central-Comité.

Präsident Vischer teilt mit, dass das Central-Comité nach reiflicher Ueberlegung den Sektionen die Kandidaturen Arch. M. Kopp in Zürich und P. Truniger sen. in Wil vorgeschlagen hat. Das Central-Comité ist von dem Grundsatz ausgegangen, dass die Architektenvertretung wieder im früheren Verhältnis 4 Ingenieure zu 3 Architekten herzustellen sei, damit der Charakter des S.I.A. als Gemeinschaft der Ingenieure und Architekten entsprechend zur Geltung kommt. In der letzten Delegierten-Versammlung ist auch beschlossen worden, bei der nächsten Vakanz das frühere Verhältnis wieder einzuführen. Die bisherigen Mitglieder Prof. Dr. Dumas, R. Eichenberger, H. Naef und A. Sutter haben sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung gestellt. Ing. Grämiger stellt den Ordnungsantrag, die bisherigen Mitglieder, die sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung gestellt haben, in globo zu bestätigen.

Die Herren Dr. Dumas, R. Eichenberger, H. Naef und A. Sutter werden durch Akklamation in ihrem Amt bestätigt.

Es wird zur Wahl der neuen Mitglieder geschritten. Ing. Grämiger: Die Sektion Zürich hat die Vorschläge des C-C eingehend geprüft und kann sich dem Standpunkt des C-C anschliessen, nachdem in der letzten D.V. beschlossen worden ist, bei einer nächsten Vakanz die Verhältniszahl der Ingenieure zu den Architekten im Central-Comité wieder auf 4 zu 3 herzustellen. Ing. Dr. Angst ist grundsätzlich ebenfalls einverstanden, beantragt aber, sich für die Zukunft nicht auf ein bestimmtes Verhältnis zu verstießen und es dem Central-Comité zu überlassen, jeweils zu prüfen, ob die Entwicklung der Verhältnisse nicht vielleicht mit der Zeit eine andere Lösung für richtiger erscheinen lässt. Ing. Jegher empfiehlt, einen zweiten Vertreter der Sektion Zürich zu wählen, da das Sekretariat in Zürich doch oft mit einer Delegation des C-C dringende Angelegenheiten zu besprechen hat.

Andere Nominierungen werden nicht gemacht. Die Herren Arch. M. Kopp und P. Truniger sen. werden von der Versammlung als neue Mitglieder in das Central-Comité einstimmig gewählt.

5. Genehmigung der Revision der Statuten der Sektion Basel.

Arch. Gradmann fragt sich, ob die Formulierung der neuen Statuten der Sektion Basel, wonach die Beschlussfassung über Aufnahme oder Abweisung in einer ordentlichen Vereinsversammlung stattfinden soll, zu Schwierigkeiten Anlass geben wird. Die Sektion Zürich behandelt die Aufnahmegerüste im Vor-